

Eine Klangflut

Jahreskonzert des Posaunenchores Herford-Mitte

VON ALEXANDER JENNICHES

■ **Herford.** Eine Mischung aus eher weltlicher Blechbläsermusik und wilder Orgelinterpretation brachte der Posaunenchor Herford-Mitte am Sonntagabend in seinem Jahreskonzert zu Gehör. Das Publikum dankte es mit kräftigem Applaus.

Das Jahreskonzert des Posaunenchores war für 18 Uhr angesetzt und dauerte rund eine Stunde. Bereits weit vor Konzert-

beginn hatten sich etwa 20 Zuhörer eingefunden, die den Proben lauschten und so einen Einblick in den Übungsalltag erhaschen konnten.

Am Kopf des Kirchenschiffs zogen die Bläser unter mahnenden Worten von Leiter Klaus-Dieter Menke letzte Töne gerade: „Zum Schluss halten, sonst fällt die Stimmung ab!“ Oben auf der Orgelempore erwärmte eine junge Musikerin ihre Finger: Mechthild Scholz,

23 Jahre, seit Sommer B-Kirchenmusikerin.

Der Posaunenchor läutete das Konzert mit dem Choralvorspiel „Wir pflügen und wir streuen“ ein, passend zum Erntedankfest. Posaunist Siegfried Steffen moderierte den Abend nach der Eröffnungsmusik: „Wir sind heute ein bisschen ersatzgeschwächt. Darum freue ich mich, dass unsere Jungbläser umso stärker vertreten sind.“ Der Nachwuchs nahm diese motivierenden Worte dankend auf und hob zum „Jungbläser-Festmarsch“ an.

Es war leichte Kost im Vergleich zu dem, was dann folgte: Andächtige Stille kehrte ein im Münster. Jedoch nicht lange: Mechthild Scholz setzte an zu einem Finger- und Pedalen-Sprint und interpretierte die „Visions prophétiques“ aus „Cinq Méditations sur l'Apocalypse“ von Jean Langlais. Ein nach eigenen Worten sehr erfahrener Konzertbesucher sagte später, er habe noch nie gehört, dass die Orgel des Herforder Münsters soweit ausgereizt worden sei: „Das war eine Klangflut!“



Nachwuchs: Der Einsatz der Jungbläser war gefragt, weil einige routiniertere Musiker ausgefallen waren.

FOTO: JENNICHES